

The logo for the Bavarian Chamber of Commerce (vbw) is located in the top right corner. It consists of a dark blue square containing the lowercase letters 'vbw' in white. Below the letters, the text 'Die bayerische Wirtschaft' is written in a smaller, white, sans-serif font.

vbw

Die bayerische Wirtschaft

15 Jahre Roman Herzog Institut

Mittwoch, 22. März 2017 um 13:00 Uhr

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Eröffnungsrede

Starke Wissenschaft – starke Wirtschaft

Alfred Gaffal

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Professor Rodenstock,

lieber Randolph,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein herzliches Willkommen Ihnen allen im Haus
der Bayerischen Wirtschaft!

Wir feiern heute „15 Jahre Roman Herzog
Institut“.

Gedenken Roman Herzog

Das ist ein freudiger Anlass – gleichzeitig bin ich
traurig, dass Bundespräsident Prof. Dr. Roman
Herzog dieses Jubiläum nicht mehr mit uns feiern
kann.

Mit Roman Herzog haben wir einen großen
Staatsmann verloren, der sich stets

- mit klaren Vorstellungen,
- klaren Werten und
- klarer Sprache

für die Soziale Marktwirtschaft und unsere
freiheitlich-demokratische Grundordnung
eingesetzt hat.

Wir schätzten ihn als außergewöhnlichen Menschen, der sich durch Klugheit und Humor auszeichnete.

An uns liegt es jetzt, dass sein geistiges Erbe lebendig bleibt.

Ich darf Sie bitten, sich zum Gedenken an Prof. Roman Herzog von Ihren Plätzen zu erheben.

Vielen Dank!

Gründung und Bedeutung des Roman Herzog Instituts

Meine Damen und Herren,

die Gründung des Roman Herzog Instituts im Jahr 2002 geht auf die Initiative des damaligen vbw Präsidenten – meines Vorgängers – Prof. Randolph Rodenstock zurück.

Im Sinne seines Schirmherrn will das Roman Herzog Institut – über den tagesaktuellen Tellerrand hinaus – zukunftsweisendes Denken fördern und notwendige Reformen anstoßen.

Es bringt regelmäßig Experten aus Wissenschaft und Praxis zusammen, um die wichtigen

Zukunftsthemen aus verschiedenen Blickwinkeln voranzubringen.

Es fördert den fachübergreifenden Diskurs und gibt Orientierung – denn nur, wo wir das starre Schubladendenken aufgeben, entstehen Lösungen zum Wohle aller.

Lieber Randolph, Deinem großartigen Engagement verdanken wir es, dass sich das Roman Herzog Institut in den vergangenen 15 Jahren so erfolgreich etabliert hat.

Mein Dank für die erfolgreiche Arbeit gilt ebenso der Geschäftsführerin des Instituts, Frau Dr. Sevsay-Tegethoff. Vielen Dank für Ihren Einsatz!

Das Eintreten für eine freiheitliche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung ist eine ständige Aufgabe.

- Der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft,
- den bayerischen Metall- und Elektroarbeitgebern
- und auch mir persönlich

ist die Unterstützung des Roman Herzog Instituts deshalb ein wichtiges Anliegen.

Herausforderungen heute

Das gilt umso mehr angesichts der großen Herausforderungen unserer Zeit:

Da sind erstens die vielen globalen Krisen und Bedrohungen, von Syrien über den islamistischen Terror bis hin zur Flüchtlingskrise.

Da ist zweitens der desolate Zustand der EU, die nach der Brexit-Entscheidung weiter auseinanderzudriften droht.

Da ist drittens der globale Trend zum Protektionismus, obwohl der freie wirtschaftliche Austausch weltweit Wachstum und Wohlstand gebracht hat.

Schließlich ist unsere Gesellschaft mit einem tiefgreifenden Wandel durch Digitalisierung, Globalisierung und die demographische Entwicklung konfrontiert.

Hinzu kommen Abstiegsängste in der Bevölkerung und ein genereller Vertrauensverlust gegenüber den Eliten.

Und das, obwohl es uns so gut geht, wie noch nie in der Geschichte!

Der Bundestagswahlkampf droht deshalb zu einem Wettlauf der Umverteilungsideen zu werden – und zwar auch aus Sorge vor den Populisten, die die Ängste der Bevölkerung zusätzlich schüren.

Wer hätte noch vor kurzem gedacht, dass die nachweislich erfolgreiche Agenda 2010 wieder von etablierten Parteien in Frage gestellt würde?

Gerade in einer so komplexen und unübersichtlichen Lage wird das Fehlen einer Persönlichkeit wie Roman Herzog schmerzhaft bewusst.

Er hatte den Mut, den Finger in die Wunde zu legen und auf die wahren Versäumnisse und Gefahren hinzuweisen.

Den „Ruck“, von dem Roman Herzog vor fast genau 20 Jahren in seiner berühmten Berliner Rede gesprochen hat, brauchen wir heute so dringend wie damals.

Starke Wirtschaft braucht starke Wissenschaft

Meine Damen und Herren,

die Menschen suchen Sicherheit und Orientierung.

Das darf aber nicht auf Kosten unserer Freiheit gehen.

Hier setzt das Roman Herzog Institut an:

Freiheit muss in den Köpfen beginnen!

Darauf hat Roman Herzog immer wieder mit Nachdruck hingewiesen.

Er forderte neue und mutige Denkansätze, um die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und Wirtschaft zu stärken.

Deswegen gilt:

Starke Wirtschaft braucht starke Wissenschaft.

Dem Roman Herzog Institut kommt hier eine Schlüsselrolle zu:

Es transformiert das Wissen

- in den Hochschulen,
- Forschungseinrichtungen

– und in den Unternehmen

und bringt so Theorie und Praxis, Wissenschaft und Wirtschaft zusammen.

Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft

Die Arbeit des Roman Herzog Instituts kommt dadurch unserer Wirtschaft zugute.

Herausragende Leistungen in der Forschung stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

Darum ist es wichtig, dass die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung auch in der Wirtschaft ankommen und dort umgesetzt werden.

Erfolgreiche Kooperationen zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen gibt es bereits. Sie sind aber noch ausbaufähig.

Ich bin froh, dass wir das Roman Herzog Institut an unserer Seite haben, um dieses Thema weiter voranzubringen.

Fazit

Meine Damen und Herren,

vor Bayern und Deutschland liegen große Herausforderungen.

Wir müssen den technologischen und gesellschaftlichen Wandel aktiv gestalten.

Mit vereinten Kräften können wir ihn als Chance begreifen und in Wachstum und Wohlstand ummünzen.

Vor allem dürfen wir uns nicht auf dem bisher Erreichten ausruhen.

Roman Herzog hat selbst davor gewarnt, „Denken durch vorhandenes Wissen zu ersetzen“¹.

Was wir brauchen, ist Begeisterung für neues Wissen.

Dafür brauchen wir eine starke Wissenschaft, die mit den Unternehmen in intensivem Austausch steht.

¹ Aus dem Grußwort von Bundespräsident Roman Herzog zum 150-jährigen Jubiläum der Deutschen Physikalischen Gesellschaft in Berlin, 22. März 1995.

Das Roman Herzog Institut leistet hier gute und wertvolle Arbeit.

Ich bin überzeugt, dass es auch künftig wichtige Anstöße für Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft geben wird und wünsche dem Institut und seinen Mitarbeitern weiterhin viel Erfolg!

Überleitung zum Film

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich darf nun direkt zu einem kurzen Filmbeitrag überleiten.

Er trägt den Titel „In Memoriam Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Roman Herzog“.

Der Film würdigt das aktive Engagement Roman Herzogs auf den verschiedenen Veranstaltungen des Instituts.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!